

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Weg zur klimaneutralen Wirtschaft ist die große Aufgabe der nächsten Bundesregierung. In der aktuellen Wahlkampfdebatte wird der Klimaschutz häufig als wirtschaftsschädlich dargestellt. Diese Behauptung ist aber viel zu kurz gedacht:

Wir sehen in Italien und Griechenland, aber auch in den Überflutungsregionen in Deutschland, dass die wirklichen Wirtschaftsschäden durch zu wenig Klimaschutz entstehen. Es ist letztendlich doch ganz klar: Wir brauchen beides.

Materieller Überfluss auf einem toten Planeten ist für uns und unsere Nachkommen genau so wenig nützlich wie ein Rückfall in vorindustrielle Verhältnisse mit Hunger und Pocken. Glücklicherweise sind Wirtschaft und Umwelt aber auch keinesfalls so unvereinbar, wie es gerne dargestellt wird.

Im Gegenteil: Gerade Deutschland, als Forschungs- und Innovationsland mit export-fokussierter Industrie, bietet eine starke Grundlage, um die weltweit dringend benötigten klimaneutralen Technologien weiterzuentwickeln und zu produzieren. Ob Erneuerbare Energie, Elektromobilität, Kreislaufwirtschaft oder Wasserstoffproduktion, die Schlüsseltechnologien der Zukunft entstehen bei uns.

Was wir jetzt brauchen, um Wohlstand und Nachhaltigkeit zu sichern, ist eine moderne, zukunftsfeste Wirtschaftspolitik. Die Lobbyverbände der Großkonzerne üben zu viel Einfluss auf politische Entscheidungen aus, wodurch neue Ideen aktiv ausgebremst und - wie beispielsweise die Photovoltaikbranche - von der ausländischen Konkurrenz dankend aufgekauft werden.

Diese rückwärtsgerichtete, kurzsichtige Politik ist es, die unsere Wirtschaft zu ruinieren droht, nicht die Klimawende der Industrie.

Deshalb brauchen wir mehr Transparenz und klare Kontrolle von Lobbyeinflüssen auf die Politik, und ein Wirtschaftsministerium, das nach vorne blickt. Dafür setze ich mich ein.

Sebastian Grässer